

Vierter Jahrgang · Carta onneda

Jan./Feb. schner/favrer 2022

Ausgabe · edizioñ 1

Muchetta



In eigener Sache

Redaktion und Organisation:

Mit der vorliegenden Nummer 2022/1 startet «Muchetta» in seinen vierten Jahrgang und dies mit einigen internen

Veränderungen: Innerhalb der Redaktion ist da in erster Linie die «Rochade» zwischen dem Redaktionsleiter Linard Nicolay und dem bis anhin als einfaches Redaktionsmitglied und Präsidenten des «Vereins Muchetta» beteiligten Jörg Stählin zu nennen.

Linard Nicolay wird zur Freude des ganzen Teams weiter Mitglied der Redaktion bleiben, sich dort aber mit Claudia Taverna-Huder in erster Linie auf den romanischen Teil konzentrieren. Jörg Stählin übernimmt mit der vorliegenden Ausgabe die Redaktionsleitung, wird aber bei nächster Gelegenheit das Vereinspräsidium abgeben.

Mit der Einsicht, dass die von Linard Nicolay geleisteten Arbeiten eigentlich schon seit jeher den Rahmen einer in der Freizeit zuerbringenden Arbeit gesprengt haben, haben sich weitere Redaktionsmitglieder bereit erklärt, spezielle Ressorts zu übernehmen und die Arbeiten damit etwas aufzuteilen. So betreut neu Wolfgang Schutz die Rubrik «Geburtstage und Verstorbene» und Seraina Hanselmann die «Veranstaltungen» auf der letzten Seite. Weiter konnten wir mit der jungen Bergünerin Rebecca Hugentobler eine angehende Fachfrau des graphischen Gewerbes als Layouterin gewinnen. Wie bis anhin im Team

sind Aline Liesch (Kasse und neu auch Adressverwaltung), sowie als Mitglied der Redaktion und Verbindungsperson zur Gemeinde Bergün Filisur deren Präsident Luzi C. Schutz.

Wir hoffen, dass wir den anspruchsvollen Übergang gut meistern und das von Linard Nicolay aufgebaute Niveau auch in Zukunft halten können. Dabei können uns auch Sie helfen, wenn Sie der Redaktion interessante Ideen mitteilen oder selbstverfasste Beiträge einreichen!

Finanzierung:

Bei der bislang anspruchsvollen Finanzierung der Zeitschrift «Muchetta» konnte mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Bergün Filisur und dem Verein Muchetta ein wichtiger Schritt in eine gesichere Zukunft vollzogen werden.

Da wir jedoch weiterhin auf grosszügige Zuwendungen unserer Leserschaft angewiesen sein werden, haben wir uns erfolgreich bei der kantonalen Steuerverwaltung um eine Anerkennung als gemeinnützigen Verein bemüht. Wir freuen uns, dass der Kanton Graubünden ab sofort alle Spenden an «Muchetta» zum steuerlichen Abzug zulässt. Wir danken bereits heute allen, welche uns auch in diesem Jahr eine freiwillige Zuwendung zukommen lassen oder die Abo-Rechnungen grosszügig aufrunden. Es ist uns in unserem Freizeitengagement immer zugleich Wertschätzung und Ansporn!

Frontispezi/Frontseite: Blick über Pro d' Men zum Ela-Massiv und Tinzenhorn (Foto: Marco Sommerau, Latsch)

Grazcha fizuñ, ganz herzlichen Dank, cher Linard Nicolay



Als sich 2018 nach der Fusion der Gemeinden Bergün/Bravuogn und Filisur zur neuen Gemeinde auch die Fusion der bereits bestehenden Publikationen «Pro Bravuogn» und «Der Greifensteiner» aufdrängte, war Linard Nicolay zur Stelle und kreierte mit Herzblut das neue Format «Muchetta». Mit grossem zeitlichem Aufwand entwarf er - sensibel gegenüber lokalen Besonderheiten und gekonnt Traditionelles und Innovatives abwägend - ein stimmiges Konzept und verfeinerte dieses in der Folge zu dem, was wir nun vor uns haben: Eine attraktive Zeitschrift für die neu geformte Gemeinschaft im oberen Albula-Tal!

Obwohl er auf nicht wenige engagierte Mitstreiter zählen konnte, welche ihn redaktionell und administrativ unter-

stützten, musste in der «Pionierphase» der neuen Postille doch manches zeitraubend aus erster Hand kommen. So ist es gut begreiflich, dass irgendwann Grenzen erreicht wurden, welche eine Umorientierung erforderten. Wir freuen uns jedoch sehr, dass uns Linard als Redaktor der romanischen Teile erhalten bleibt und er uns weiter in der redaktionellen Arbeit unterstützen wird.

Unter Linard Nicolay's Leitung sind mit grosser persönlicher Hingabe drei Jahrgänge «Muchetta» entstanden, welche für die Zukunft Masstäbe setzen. Einmal mehr: grazcha fizuñ cher Linard!

Luzi C. Schutz, Gemeindepräsident
Jörg Stählin, im Namen des Vereins
Muchetta und der Redaktionskommission

Siat ons pi tard

Linard Nicolay

Zieva adavègr mno siat ons la redacziõn digl «Pro Bravuogn» a zieva kella digl «Muchetta» as siara'l igl ciclus. Par kista edizioñ è'la la prema geda igl Jörg Stählin respunsabel principel. Culla sê gronda experienza an differentas domenas dla cultura agl ses grond interess par la nosa veta culturela locala porta'l cun sè las megltras premessas par pgljer par mañs kista lezcha.

Guzent m'algorði da tscherts detagls dla contribuziõns publicheadas igls davos tregs ons. Uschè ò'l igl Otto Serena digl 1782, zieva ch'el vègva prasto sarvezzan militer pagl rag dla Frantscha, purto cun se l'edizioñ cumpletta digl J.J. Rousseau. Oters en ìs davent a nun en ple turnos, uscheja la Maria Gredig da Stocl, emigreda la feñ digl 19level tschientiner a San Franzisco, tot oter igl Paul Ambühl, chi as ò creò eñt la listessa vischnanchetta cun fer da pogr, scu organist a poet, igl ses egen muend vast.

Sper texts beñ tscharnis d'èja adeña er do pegs da clizer or fotografias adattedas da buña calited. Numerugsas da kellas pagl frontispezis, cha Vogs chattegs sen pagina 3 da kista edizioñ, o'l igl Valen-

tin Schmidt adeña an maniera fiz generusa mess a disposizioñ. La fotografia da confirmazioñ dl'onnedà 1940 d'èja zì tscharcho, ad alogra finelmeñz chatto an Frantscha digl süd. Cun sfigliatrer kellas edizioñs as scogvrigl er pitschens detagls commovents: igl vender da mangiativas a bavrondas cuagl ses charet tla stazioñ da Falisogr u kel model dad arscheglia dla chesa cuminela (v. sotvart) digl Röbi Obrist/Giugliano Pedretti. La fotografia digl edifezi realisò dirant igls ons 70 ò natirelmeñz, scu ferm simbol da cuminanza, sti gnègr publicheada sen eñ digls prems frontispezis, però bech anz, par as preschanter cun eña «fatscheda incontestabla», eñ «maquillage» cun photoshop. Eñ lectogr è zieva la publicazioñ dad eña fotografia par el incuntscheñta dla famiglia digl ses bap sto uschè anchanto ch'el ò par angrazcher li autogr immediatemeñz pajo eñt eñ import. Unic resta'l er igl disegn cha la Mirjam S. Naegeli ho faz da matta dla musica dla sègra.

Parschiner, zieva adavègr surdol'incarica da mner la redacziõn, lessi m'angrazcher tar tots chi an mincha geda zido cun texts a bîs ad iniziativa a publicher la revista, surtot er tla svedra da comunicaziun. ch da Glion, chi'ns suteñaron er avegnègr an maniera activa a competente.



Zon Zanett Cloetta



Chalandamarz 2019

Sieben Jahre später

Linard Nicolay

Nach sieben Jahren als Redaktionsleiter beim «Pro Bravuogn» und später beim «Muchetta» schliesst sich ein Zyklus. Bereits für diese Ausgabe zeichnet Jörg Stählin die Hauptverantwortung. Mit seiner langjährigen Erfahrung in verschiedensten Bereichen der Kultur und seinem regen Interesse für die hiesigen kulturellen Begebenheiten bringt er die besten Voraussetzungen mit diese Aufgabe anzutreten.

Gerne erinnere ich mich an kleinere Details der in den letzten 3 Jahren publizierten Beiträge. So hat Otto Serena, nachdem er für den französischen König Kriegsdienste geleistet hatte, 1782 auf seiner Rückkehr nach Bergün J.J. Rousseaus Gesamtausgabe im Gepäck. Andere sind weggezogen und nicht mehr zurückgekehrt, so die aus Stuls stammende, im späten 19. Jh. nach San Franzisco ausgewanderte Maria Gredig, im Gegensatz zu Paul Ambühl, der sich im selben Dorf, als Bauer, Poet und Organist, seine grosse Welt geschaffen hat.

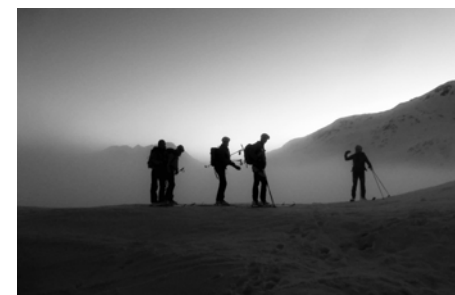
Nebst ausgewählten Textbeiträgen war mir das Auffinden von passenden, qualitativ guten Fotos stets ein wichtiges Anliegen. Zahlreiche der in dieser Ausgabe

auf Seite 3 abgebildeten Titelblätter hat mir Valentin Schmidt grosszügig zur Verfügung gestellt. Das Konfirmationsbild des Jahrgangs 1940 habe ich nach langer Suche in Südfrankreich ausfindig machen können. Beim jetzigen Durchblättern entdeckt man kleine berührende Details: den Getränke- und Esswaren-Verkäufer mit seinem kleinen Wagen am Bahnhof Filisur, oder das grossartige Ton-Modell des Architekten Röbi Obrist und Giugliano Pedretti für das heutige Gemeindehaus. Die in den 70 er Jahren erfolgte Umsetzung musste dann natürlich, als starkes Symbol der Gemeinschaft, auf eine der ersten Titelseiten der Zeitschrift, nicht aber bevor sie sich, zwecks Präsentation einer «makellosen Fassade», vorher einer «Photoshop-Maquillage» unterzogen hätte. Ein Leser war nach der Publikation eines ihm unbekannteren Fotos der Familie seines Vaters so erfreut, dass er dem Autor als Dank spontan einen Geldbetrag überwies. Unvergesslich bleibt auch die Kinderzeichnung der Abendmusik von Mirjam S. Naegeli.

Abschliessend nach der Übergabe der Redaktionsleitung möchte ich mich bei allen denjenige bedanken die es jeweils, mit Text, Bild und Tatendrang ermöglicht haben, die Zeitschrift herauszugeben, nicht zuletzt beim Team von comunicaziun.ch



Gemeindehaus/Chesa cumiela: R. Obrist/G. Pedretti



Tura da skis / Skitour Kesch

Wir stellen vor: Bibliotheken Bergün Filisur

Vereinsvorstand ab 1. 1. 2022

Präsident/-in vakant

Bigna Florinett, Michael Heinz, David Herbst, Kathrin Josty (alle an der nächsten GV im Frühling zur Wahl vorgeschlagen)

Team Ausleihe Filisur

Bigna Florinett, Bettina Kollegger, Benita Müller, Gina Schutz

Team Ausleihe Bergün

Doris Fischer, Bigna Florinett, Daniela Moser, Eva Stählin



Ein paar Zahlen:

Total Medien Filisur: 2979

davon:

Bücher, Zeitschriften,
CDs und Hörbücher 2715
DVDs 238
Spiele 26

Total Medien Bergün: 3114

davon:

Bilderbücher 248
Sachbücher 527
Comic's 273
DVDs 335

Über die Digitale Bibliothek Ostschweiz www.dibiost.ch können Mitglieder aus tausenden Medien passende wählen und von zu Hause aus bequem ausleihen. Nähere Auskünfte dazu sind während den Öffnungszeiten in den Bibliotheken erhältlich.



Standorte und Öffnungszeiten:

Bibliothek Filisur &

Boutique Fida Barandun

Dorfstrasse 26, 7477 Filisur

Tel. 081 420 41 65

Dienstag 9.00 – 11.00 Uhr

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag 14.00 – 16.30 Uhr

Bibliothek Bergün im Ortsmuseum

Bergün-Bravuogn

Veja Alvra 49,

7482 Bergün Bravuogn

Tel. 081 407 12 77

Montag 9.00 – 11.00 Uhr

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag 17.00 – 19.00 Uhr



Leseförderung bei Kindern:

Daniela Moser (Scolina),

Eva Stählin (Bergün4Kids, Unterstufe),

Team Filisur (Mittelstufe)

Zitat aus dem Lehrplan 21:

«Gut lesen und verstehen können» ist für den Schulerfolg entscheidend. Es ist die Grundlage für eine gute Bildung... Neue Forschungserkenntnisse zeigen, dass Leseförderung nachhaltig wirkt, wenn Schulen dies als gemeinsame Aufgabe der Schulleitung, der Lehrpersonen[...], der Bibliothek und Tagesschule verstehen und umsetzen.

Ciao Bella!

Eva Stählin

Seit etwa vier Jahren arbeite ich nun schon im Team der Bibliothek Bergün. Dort gehört es zu meinen liebsten Aufgaben mit meiner Kollegin Daniela Moser abwechselnd Kindern vom Krabbelalter über Spielgruppe und Scolina bis hin zum 2. Schuljahr die Welt der Bücher näher zu bringen. Dies geschieht ausserhalb der Öffnungszeiten, dann eben, wenn es innerhalb der Stundenplanzeiten passt.

Als Einstieg stelle ich jeweils ein Buch vor, lese Ausschnitte daraus und wecke nicht selten das sofortige Verlangen bei einem Kind, genau dieses Buch zur Lektüre gleich mitnehmen zu wollen. Es ist mir wichtig, die grosse Vielfalt der Bücher und ihrer Sparten aufzuzeigen und den Horizont bei den Kindern so zu erweitern.

Beim letzten Besuch der Unterstufe stand das Buch «King-Kong, das Krimi-Schwein» im Mittelpunkt. Über meine Frage, was denn überhaupt ein Krimi sei, entspann sich in der gemütlichen Stüva des Museums im Kinderkreis ein reger Austausch: «Krimi müssen spannend sein» – «Ja, s Mami schaut am Abend auch uuh-gerne Fernseh-Krimis» - «Auch mein Mami liest so spannende Bücher, in denen steht, dass früher den Frauen gar nichts erlaubt gewesen sei, nicht einmal auswärts arbeiten zu gehen!» ...

Nach dem Vorlesen einer Passage, in der ein Junge mit seinem Meerschweinchen spontan das TV-Gerät einschaltete und etwas sehr Spannendes sah, die Mutter aber das Fernsehen abrupt unterbrach, weil zuerst die Hausaufgaben zu erledigen

seien, hagelte es dann von den Jungs ent-rüstete Kommentare: «Ich finde es doch auch sehr doof, dass ich immer erst die Hausaufgaben machen muss» – «Meinen Nintendo darf ich leider auch erst nach den Aufgaben hervorheben!»

Schlussendlich fand man sich aber doch einhellig zur Einsicht, dass die mütterlichen «Interventionen» wahrscheinlich schon ihren Sinn hätten!...

Auffällig ist mir, dass Kinder allen Alters es enorm lieben, vorgelesenen Geschichten zuzuhören. Leseförderung scheint wie bei vielem Anderem (aber hier besonders!) durch sozialen Kontakt unterstützt zu werden. Da durfte ich dann auch einmal einem Witz zuhören. Auf meine Bemerkung, ich könne leider Witze schlecht im Gedächtnis behalten, erhielt ich darauf die fast schon philosophische Antwort: «Ist ja schön für dich, dann ist der gleiche Witz für dich ja stets wieder neu!...» Es freut mich immer wieder, wenn auch ich durch diesen Austausch bereichert werde. Die dabei entstehende Vertrautheit führt dann aber bisweilen auch zu Schmunzel-Momenten, wie etwa dann, als sich ein Spielgrüppler nach dem Bibliotheksbesuch bei mir strahlend mit einem herzhaften «Ciao Bella» verabschiedete.

Eva Stählin lebte bis zur gesundheitlich erzwungenen Aufgabe des Berufs als Musikerin im Kanton Zug, verbrachte jedoch die Ferien sehr oft in Latsch. Im Januar 2018 zog sie mit ihrem Mann als wohl erste Zuzüger in die neue Gemeinde Bergün Filisur. Sie findet hier Freude u. a. in der Bibliotheksarbeit und im Zusammensein des Bäuerinnen- und Landfrauen-Vereins Bergün-Latsch-Stuls.

Wildreiches Albulatal

Regula Bollier, Filisur (Text)
Marcel Castelli, Filisur (Fotos)

Woran denken Sie, wenn sie «Albulatal» hören? Vielleicht an den wilden Gebirgsfluss Albula, jetzt im Herbst an die wunderschönen von den Lärchen gefärbten Wälder, die sich an der ganzen Schattenseite des Albulatals entlang ziehen, an unsere schönen, lebendigen, von der romanischen Kultur geprägten Dörfer Filisur, Bergün, Stuls und Latsch? An authentische, freundliche und fröhliche Menschen? Und eben: vielleicht auch an wilde und wildreiche Täler? An Hirsche, Gämsen, Rehe, Steinböcke und Murmeltiere...

Allein schon die obige Aufzählung zeigt, wie vielseitig und lebendig unsere Heimat ist. Mir als Wildbiologin und Jägerin kommt beim Albulatal natürlich



gleich der unschätzbare Wildreichtum in einer noch wenig beeinträchtigten Natur in den Sinn. Eine Natur, die noch Lebensraum für alle Wildtierarten Graubündens bietet und die für mich in einer Welt, die von Wandel und Technisierung geprägt ist, von unschätzbarem Wert in ihrer Ruhe und Konstanz ist.

Aber warum ist denn das Albulatal überhaupt so wildreich, dass im September Heerscharen von Jäger aus dem ganzen Kanton hierher pilgern? Ein Hauptgrund liegt da sicher bei der noch grossen Naturbelassenheit unserer Landschaft und den guten Nahrungsbedingungen, welche die Wildtiere hier ganzjährig vorfinden.



Die dichten, zusammenhängenden Wälder an der Schattenseite des Albulatals und des Val Tuors sowie das eidgenössische Jagdbanngebiet Ela bieten dem Wild während des ganzen Jahres ideale Rückzugsmöglichkeiten und für eine gute Winteräsung ist im Talboden und an den Sonnenhängen ebenfalls gesorgt. Als ich aus dem eigentlich auch wildreichen Unterengadin vor ein paar Jahren ins Albulatal gezogen bin, staunte ich nicht schlecht, als ich im Winter oberhalb unseres Hauses 20 Hirsche am Äsen vorfand. Dies habe ich trotz der Nähe meines

früheren Wohnortes zum Nationalpark, von dort nicht gekannt....

Was gibt es Schöneres für eine Jägerin, Wildbiologin und Mutter, als an einem Ort zu wohnen, an dem ich mit den Kindern gleich hinter dem Haus die Hirsche, Rehe, Füchse und Hasen beobachten und unterwegs gar noch eine Wolfsspur zeigen kann?



Bei allen Konflikten, die das Zusammenleben mit all diesen Tierarten auslöst, sehe ich es als Privileg, dass wir an einem Ort wohnen und arbeiten dürfen, der noch über ein so intaktes Ökosystem verfügt, dass alle diese Tierarten in guten Beständen vorkommen können. Es genügt ein Blick über die Kantonsgrenze, um zu sehen, dass es nicht mehr selbstverständlich ist, solch intakte Lebensräu-

me vor der Haustür vorzufinden. Daher sollten wir unserer Natur Sorge tragen, die wertvollen Lebensräume erhalten und die Wildtiere wo immer möglich vor Störungen schützen. Dies gilt für das ganze Jahr, aber insbesondere auch für die Wintermonate. Dann nämlich brauchen die Wildtiere viel Ruhe, um mit möglichst wenig Nahrung durch die kargen Wintermonate zu kommen. Um dies erreichen zu können, setzen die Wildtiere ihre Körpertemperatur herunter und begeben sich in einen Ruhemodus. Werden sie durch menschliche Störung aufgeschreckt, brauchen sie sehr viel Energie, die sie eigentlich zum Überleben bräuchten. Aus diesen Gründen sollten wir im Winter die Wälder für unsere Freizeitaktivitäten nach Möglichkeit meiden oder uns nur auf den ausgeschiedenen Wanderwegen bewegen. In konfliktreichen Gebieten sind dazu im ganzen Kanton Wildruhezonen ausgeschieden worden.



Auf dem Gemeindegebiet Bergün Filisur war das bis heute noch nicht nötig, da sich die Störungen der Wildtiere bis anhin in einem erträglichen Mass bewegten und dies auch dank einer umsichtigen Tourismuspolitik, welche es Mensch und Tier ermöglichen hier ihren Lebensraum zu finden.



Ich möchte mich an dieser Stelle bei all den Albulatalern bedanken, die diese Landschaft und Natur in den letzten Jahrzehnten so erhalten haben, dass ich mit meinen Kindern jeden Tag wieder von Neuem ein Stück Natur erleben und ihnen unsere Wildtiere zeigen kann.

Schauen wir weiter so gut zu unserer Natur, dass wir auch unsren Enkeln und

Urenkeln die Gämsen auf der Muchetta, Steinböcke am Piz Forun oder die Hirsche im Val Tuors zeigen können. Ich freue mich bereits darauf!

Wichtig zu wissen:

Auf www.wildruhezonen.ch und www.respektiereinegrenzen.ch finden Sie alle Wildruhezonen.



Regula Bollier ist in Davos aufgewachsen und hat 12 Jahre im Unterengadin gelebt. 2018 ist sie mit der Familie von Lavin nach Filisur gezogen und wohnt hier mit ihrem Mann und 2 Kindern. Sie arbeitet beim Amt für Jagd und Fischerei Graubünden und ist da für den Lebensraum- und Artenschutz zuständig. Sie ist eine passionierte Jägerin und Naturliebhaberin und verbringt jede freie Minute in der wunderschönen Natur des Albulatals.

Uff Schtuls ga entschuldiga!

Erzählung im alten Filisurer Dorfdialekt

Wolfgang Schutz

As isch im Früaherbscht gsi, nach am Kri-ag, ends da vierzger Johra, kurz nachdem z Veh vu Alp kho isch.

Dia Filisurer Puura wo uff Falein Maia-säss kha händ, händ irnas Veh uff Falein triba zur Atzig und zum Fuattara.

Wias aso dr Bruuch gsi isch händ dia ältara Buaba und Maitla während dära Zyt z Veh in da Maia-säss bsorget. Asoo händ di Alta könne im Tal bliba und d Herbstarbeit varichta.

Drum händ au dia drii Buaba, dr Rico, dr Hans und dr Uli, uuf uff Falein könne.

Solang Atzig gsi isch, häts noch nit asoo viel z tua ggä. Wenn am Morget gfuatarat, z Veh usgloh und d Schtäll putzt gsi sind, händ dia Kärrli vorigi Zyt kha bis am Nomittag und sind drum au uff allerlai tummi Idea kho.

Jetzt isch bi ainara vu dāna Hütta an alta Mischtwaga gschtanda, an Galiott, an Bardella oder aso aswas. Dia Buaba händ nüd gschiiders gwusst als dā Karra uusanand z näh. Jo und dänn sindsch uf dia guat Idee kho zum dia Wagaräder durab trööla z loh, aab gāga Pnez. Hai, wia sind dia ina Schuss kho und was gisch was häsch durab grollt uff dia Pnez Hütta zua. Grad hät ais Rad a Flaug gnoh und isch hoch im Boga zwüschet da Hütta dür gfloga. Aber dr Zuafall häts wella, dass grad in dem Moment dr Daniel Buchli vu Schtuls um z Hütanegg kho isch. Natürli isch'r zümftig varschrocka, wo aso a «flügendā Holländer» näbet sim Kopf varbii pfiffa hät. Dia Buaba sind natürli au

arkläpft wosch dr Buchli gseh händ und händ sich hantli drvoh gmacht. Aber dr Buchli hät si grad noch gseh varschwin-da: «Soo... ier kaiba Filisurer Lümmla! Jetzt isch aber gnuag Heu dunna! Das loh i miar nit bütta!!!»

In siner Varrückti isch'r noch an dām Oobat bim Karbidliacht an da Hüttatisch ghocket und hät am Filisurer Schuolrat a langa Briaf gschriba und sich zümftig über dia Filisurer Lümmla beschwert. Zum au a bitz Imponiara hät er dā Briaf nit öppa uf Tüütsch gschriba, nai, au nit uf Romanisch, nanei: uf LATINISCH häd'r gschriba!

Ma muass nämli wüssa, dass dr Daniel Buchli nit aifach nu as arms Schtulser Bergpuurli gsi isch. Er isch nämli in junga Johra uff d Schual ganga und isch schpöter Sekundarlehrer in Baselland gsi! Er isch denn aber aswas nervakrank kho, hät müassa höra Schual gā und isch hai uff Schtuls mit sina Gschwüsch-terti ga Puura.

Jonu ... dr Pfarrer Trepp, wo duazmol Filisurer Schualratspräsident gsi isch, hät dā Briaf au asoo könne läsa!

Jetzt, wo Mitti Oktober d Schual widr aagfanga hät, händ dia drii Pürsch wohlh oder übel au aab ins Tal müassa und id Schual goh.

Underdessa hät dr Schualrat berota kha, was mit dāna Vögel z macha sig. Am Samschtig vorm Zmittag händsich müassa voo und dr Pfarrer hätna mitteilt, dass dr Schuolrat bschlossa hei, dass sie sich müassend iin uff Schtuls zum Buchli ga entschuldiga, und zwar grad hüt Nomittag! Zimlich tuuch sindsch hai ga Zmittag essa. Asoo zwüschet dm Essa hät denn dr Hans sinr Mama und am Papa dia Sach brichtet: «Jo und jetzt sötti eba noch



«Dr flügend Holländer nach siim Flaug ...» – Illustration von Vinzenz Gubser

Geld ha für as Billet uff Schtuls!» «Wohrschiinlich» hät d Mama gsait, «händ'r Zyt gha zum dr Buchli ärgara, händ'r au Zyt zum laufa, schtatt noch Geld für as Bahnillet z brucha!»

Au dan andara Zwei isch as preziis glich ganga dahai. Jonu, aso sindsch halt nach am Zmittag ganga, iin uff Bellaluna, dr Traja uuf uff d Schtazion und duruuf ins Dorf. As isch aso gäg di halbi viari gsi, wosch doba gsi sind und bi z Buchlis undr dr Huustür «Holla!» gruafa händ.

«Ai, jetz luag au do, d Filsurer Buaba» hät d Binjetta, d Schweschter vum Daniel verwunderet tua, «Jo was tüand denn au iar do z Schtuls? ... Aber kommend iin!» «... As isch äbanasoo: Miar söttend zum Herr Buchli ga üs entschuldiga, will miar ihm im Herbst z Falein as Rad aab uff Pnez gloh händ..!» «Waas entschuldiga? Wohrschiinlich müand ier eu bi dem Schpinner ga entschuldiga! Herrjesses, jetz sind ier extra wäga dem vu Filsur do iin und uuf kho...?»

Aswo doba uff dr Carpenna isch drwil dr Daniel Buchli gschtanda, aso uff z Schrot-iisa gschtützt hät er obanaab gluoget und aswas a bitz zuckt. Aber gsait häd'r nüüt.

«Kommend in d Kuchi, iar händ gwüss an uu Hunger!» D Binjetta hät Kaffi gmacht und dänna Buaba as rächts Marend mit Brod und Käs und Schpeck uftischt: «Nämend nu, wens mi rüüti, hättis nit uftischt!»

Jetza händsich ara aber müassa verzella, was z Filsur dussa aso lauft und goht, wär gebora und wär gschtorba sig, und wär mit wemm und wia und wo...

Wosch denn dia Büüch zümftig gfüllt kha händ und d Binjetta endli nüt meh z froga kha hät, wilsch jetz fascht meh

gwüss hät als d Filsurer selber, hädsch aso zum Kuchifenschter uus gluoget: «Anguosch, anguosch... Jetz müand'r aber goh, susch mögend'r gwüss nüma bir Lüttari aab und uus! Aber as isch glich schön gsi, dass iar kho sind ... und löhnt alli grüatza dussa!»

Dia Buaba händ sich aaschtändig für das guata Zvieri bedankt, aber bevorsch zum Huus uus sind, händsich noch aso as-filis uuf uff d Carpenna gluaget: Döt isch immer noch dr Daniel Buchli gschtanda, uff z Schrotiisa gschtützt, kai Wank häd'r gmacht, ma hätti könna maina, er sig iigfroora...!

As isch scho dunkel gsi, wo dia drii z Filsur aakho sind. Dia Müatara händ gwüss scho fascht as bitz Angscht kha, as könnti aswas passiert sii und sind froh gsi dasch entli kho sind.

«Und denn isch dia Sach jetz in Or-nig?» hät d Mama vum Rico gfroget. «A wowoll, a Gruass vu dr Binjetta, und uff Schtuls ga entschuldiga, gömer dä vilicht no meh...!»

Wolfgang Schutz lebt seit jeher in Filsur. Er führt dort und in Falein mit seiner Familie einen Bergbauernbetrieb. Sein heimatkundliches Interesse ist gross, sei es für Familienforschung oder allgemeine Dorfgeschichte. Es erstaunt deshalb nicht, dass er sich als Mitglied der Redaktionskommission tatkräftig für das «Muchetta» einsetzt.

Worterklärungen:

«**anguosch**» von «añguescha» (bs): Ausruf des Erschreckens

«**asfilis**»: zum Schein, gewohnheitsmäßig

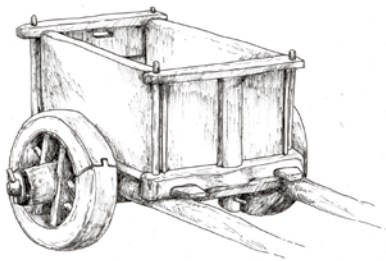
«**Atzig**»: gemeinsames Abweiden der Heuwiesen im Herbst

«**bardella**» auch «Bardiala» (bs): Zweiradkarren zum Transport von Mist und Erde (s. Illustration unten)

«**Binjetta**»: romanischer Name, Verkleinerung von Bigna (= Barbara)

«**Carpenna**» auch «charpenna»: Dachboden im Heustall

«... **a Flug gnoh** ...»: ... einen Flug, einen Satz genommen ...



«bardiala» dt. Bardella
Zeichnung von Mattia J. Serena

Obige Illustrationen sind dem Buch «S-CHERPA» von Gian Clo Serena (Basel und Bravuogn) entnommen, welches die bäuerlichen Arbeitsgeräte in der Sammlung des Ortsmuseums Bergün-Bravuogn beschreibt.

«**Galiott**»: zweirädriger Handwagen zum Transport von Steinen etc.

«**Karbidliacht**»: mit Calciumkarbid betriebene Gaslampe

«**Lüttari**»: Dämmerung

«**Marend**»: Zvieri, abgeleitet von romanisch «marena»

«**Pnez**»: Ortsbezeichnung auf Falein

«**Schrootiisa**»: Schrot-Eisen, romanisch «tagliafeñ», Gerät zum Abstechen von Heu (s. Foto unten)

«**tuuch**»: bedrückt

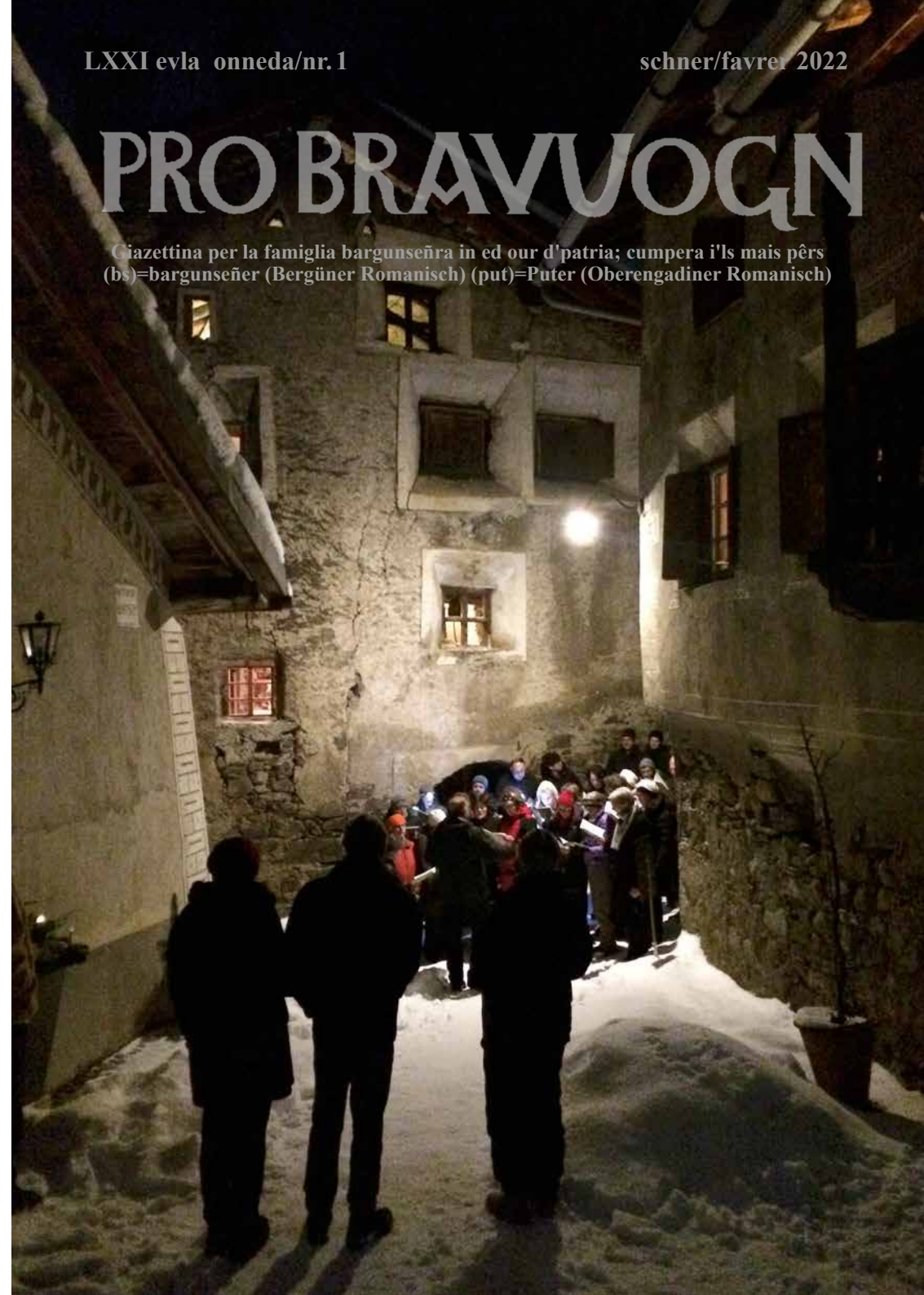


«tagliafeñ»
Heuschroteisen

Wir danken für die freundliche Abdruckgenehmigung – grazcha fiz! Die Publikation wird voraussichtlich im nächsten Mai erscheinen und dann in einer Muchetta-Nummer ausführlich vorgestellt werden.

PRO BRAVVOGN

Giazettina per la famiglia bargunseñra in ed our d'patria; cumpera i'ls mais pèrs
(bs)=bargunseñer (Bergüner Romanisch) (put)=Puter (Oberengadiner Romanisch)



«Unterwegs auf Kufen» – vom Transport- zum Freizeitgerät

Sonderausstellung des Ortsmuseums Bergün realisiert in Zusammenarbeit mit Bergün Filisur Tourismus und den SBA Sportbahnen Bergün AG

Reto Barblan,
Präsident Fundaziun Museum Bravuogn

Lange bevor das Rad erfunden wurde, nutzten Menschen Kufen zur Vereinfachung verschiedenster Transportarten. In unseren Breiten unterscheidet sich die Nutzung von Kufen auch jahreszeitlich. Als Beispiel sind nachgewiesene Transporte von Eisenerz aus der Val Tsch genannt, welche mit Schlitten über die schneebedeckten Strassen führten.



Bauer Johann Cadonau in Latsch

Gegenwärtig werden Kufen noch für allerlei Sportgeräte eingesetzt, meist im Winter. Material und Geometrie opti-

Frontispezi/Frontseite: Chant da Goita/Goita-Singen in Latsch (Foto: Jörg Stählin)



Bob vor der «Punt tranter igls Craps»

mieren dabei Nutzung und Einsatz der Kufen, die Physik scheint gerade im Leistungssport bald überlistet zu sein.

Die grosse Zeit der Bobrennen von Preda nach Bergün ist längst Geschichte. Geblieben sind einzigartige Exponate, Geschichten und die im grossen Wanderpokal eingraviert überlieferte Rekordzeit von 5 min. 12 sek. von Ragonesi.



B. Falett (sen.) J. Pfister, G. Juvalta, L. Broggi (Pilot)



Pferdeschlitten der Posta dÄlvra (vor 1903)

Nicht durchgesetzt im Schneesport hat sich die Erfindung des Schneegleiters, welche der Bergüner Jugend auf seine Tauglichkeit hat testen lassen. Peter Härtli sel. als damaliger Sieger der Talfahrt von Preda nach Bergün durfte die Schneegleiter als einziger behalten!

Mechanisierung und Motorisierung in den vergangenen Jahrzehnten machen viele Kufen-Geräte überflüssig. So wird die Post heute mit 4x4 und Winterreifen zugestellt, während früher der gelbe Postschlitten über Monate von Hand durch die schneebedeckten Gassen gezogen wurde.

Nur einmal pro Winter wurde hingegen der Schlitteda-Schlitten eingesetzt: Bunt geschmückt und bestückt mit der künftigen Braut führten die Junggesellen Konvois durch das obere Albulatal und nach der Heimkehr zum Tanz.

Eine kleine Lebensgeschichte erzählen die Kufen des mit Steuerrad gelenkten Schlittens der Hamann's aus Köln. Eine Liebesgeschichte an unsere Gemeinde welche in den 70er Jahren begann, über bestimmt mehr als 1000 Schlittenfahrten

dauerte und in der Ausstellung auf einigen Seiten zu lesen ist. Eine Geschichte die schmunzeln lässt!

Die Sonderausstellung wird bestimmt viele schöne Erinnerungen wecken! Gerne teilen die Ausstellungsmacher die Freude und freuen sich auf einen zahlreichen Besuch im Ortsmuseum!



Vernissage im Ortsmuseum Bergün:
18. Dezember 2021, 15 – 17 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung:
22. Dezember 2021 - 20. März 2022
Mi 18.30 – 21.00 Uhr
Do + Sa 15.00 – 17.30 Uhr

Register pagl «Pro Bravuogn» 1952 - 2018

Linard Nicolay

Soñ par sfigliater eñt igl prem digls tschench toms chi reuneschan las 400 edizioñs digl Pro Bravuogn, tranter igl 1952 agl 2018. Finelmeñz, m'ampeñzi! Mess an lengia dani eña cronologia da kè chi è tot capito a Brauegn, Latsch, Stocl a Preda igls davos decennis.

Digl 1955 scregva'l igl Ž.Ž.Cloetta dl' «invasioñ digl temp modern an vischnancha». El ò realiso las fermas midedas eñt l'agricultura an relazioñ cugl svilup economic an Svizra a segl muend. El cagnuescha fiz beñ influenzas a priouels ad appellescha da defender igl egen, l'egna cultura, eña liñgua s-chetta, u deplorescha, cha la vischnancha nun ò angiña vogsch an chapetel, par eviter la construcziõñ dad edifezis da betoñ. Ad el scregva se tot kè chi ris-cha dad égr a perder: igl pledari digl bargunseñer, anoua cha las vejas viglias passegvan u chi chi stègva an che chesa. Eña lavogr imensa scu ch'el scregva sez. Schon digl 1957 tschercha'l eñ successogr. Igl prem nomer digl Leo Artur Nicolay cumpera an october digl 1965 amper megs zieva la mort digl instancabel promotogr dla liñgua a cultura rumantscha da Brauegn.

L'ierta digl Ž.Ž.Cloetta veñ purteda anavant er dlas generaziõs chi segu-an igl mes padreñ Leo, digl Gian-Peder Gregori, dla mê mamma Ursula Nicolay, dla Anna Maria Fisch, dla Dorly Josty, dla Corina Puorger, da mè a da bglers chi an adeña darcho screz: digl Pol Clo Nicolay, digl Robert Schmidt, digl Marco Nicolay.

Hej, cun sfigliater a ližer, veñan notiers numerugs s-chazis digl passo local ad

uscheja è'la ngegda l'ideja da fer eñ register, par simplificher igl access par tots.

Pir zieva ch'ev vègva cumanzo a fer kel d'eja realiso, che chi ò scoppo, cu ch'eñ register ò dad assar preschanto par ch'el possa der viglia da retschercher. Survibel, cun titels tot saguend er ampo modifichos. Cun der eñt eñ chavazzeñ eñt la fnestriña as dessigl chatter er facilmeñz tot las contribuzioñs dad eña seria. An spartas chi's repettan regulermeñz an tot igl register as chattigl u la versioñ bargunseñera u kella putera. Par la versioñ digl dialect veñ'la drueda par la pi gronda part l'ortografia digl «Bargunseñer interactiv» (www.bargunsener) Cun (fot./leg) as chattigl fotografias (legendas) da gup-pas pi grondas. (Rum./Dt.) davos eñ titel rumantsch indichescha chi's chatta lo er eña part u eña traducziõñ tudegs-cha.

S-charger eñ pdf digl register pudegs sella homepage dla vischnancha Brauegn Falisogr, sot la rubrica «cultura».

Sparesch cha er Vogs vegs surgni viglia da sfigliater, a chesa, eñt igl Museum local da Brauegn, eñt la Biblioteca digl Dicziunari Rumantsch Grirschun u la Biblioteca chantunela da Cuegra. Bun divertiment!

Deutsche Zusammenfassung
auf S.12 des «Pro Bravuogn»

Blick auf neun Jahrzehnte eines Bergüner Lebens

Zum Tode von Gaudenz Gianelli (3. Juli 1931 – 19. September 2021)



Wurzeln

Gaudenz, oder wie er in Bravuogn genannt wurde: Gudenz wurde als mittlerer Sohn in eine traditionelle Bauernfamilie hinein geboren. Die Eltern Gaudenz «Gondi» und Nina Gianelli-Jehli führten auf herkömmliche Weise, das heisst mit strenger Handarbeit und Arbeitstieren den noch heute im Familienbesitz stehenden Bauernhof im Bergüner Oberdorf. Ursprünglich waren die Gianellis im Bergell ansässig gewesen, seit mehreren Generationen jedoch nun in Bravuogn verwurzelt und mit einigen alteingesessenen Familien eng verschwägert. Neben den Jehlis waren sie so auch mit den Cloettas familiär verbunden.



vorne: Nina und Gudenz Gianelli-Jehli,
hinten v. l. n. r.: Gudenz, Stefan, Rudolf



v.l.n.r.: Bernardin Cloetta, Gudenz, Rudolf

Jugendjahre

Gudenz sei ein scheues Kind und später als junger Mann eher als ruhiges Gemüt bekannt gewesen. Wenn man aber die beiden Lausbuben oben an seiner Seite sieht, so ist er wohl bei manchem Streich dabei gewesen! «Aufgetaut» sei er übrigens erst bei seiner späteren Arbeit am Skilift!

Die Sprache seiner Jugend war klar das Bergüner Romanisch. Erst durch seine Bekanntschaft mit der jungen Appen-

zellerin Silvia, mit welcher er eine Familie gründen wollte, habe sich sein Deutsch verbessert. Sie hätten sich jeweils gegenseitig korrigiert, er sie bei ihrem Romanisch, sie ihn bei seinem Deutsch ... und sich dabei stets gut verstanden!



Gudenz (r.) mit Bimbo Cloetta (l.) ca. 1947



um 1950 in Naz v.l.n.r.: Tata Corina Jehli, Götti Otto Jehli aus Amerika, Nina Gianelli-Jehli, Stefan Gianelli, italienischer Knecht, Gudenz Gianelli, Papa Gondi Gianelli liegend: Tat Stefan Jehli

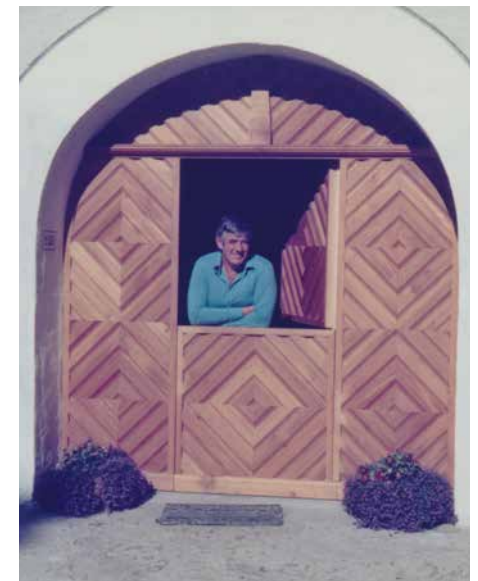


Turnverein Bergün-Bravuogn, Korbball-Mannschaft : v.l.n.r. hinten: Peter Cloetta, Conrad Preisig, Christianin Schmidt, Linard Gregori, Ruedi Jecklin, davor Migi Tempini, Giacomo Gregori, Rudolf Gianelli, Hans Cadisch, Ludwig Serena; vorne: Arthur Meier, Trainer unbekannt, Gudenz Gianelli (Foto von ca. 1947)

Turnerzeit

Gudenz wurden kleine musische, aber doch grosse sportliche Talente in die Wiege gelegt. So konnte er es kaum erwarten, nach der Konfirmation dem Bergüner Turnverein beizutreten. Er blieb diesem Verein über viele Jahre bis zu dessen Auflösung treu und sammelte mit der Zeit an vielen Festen eine grosse Menge an Turnabzeichen.

Mit seinen Turnfreunden bildete er zudem eine weitherum gefürchtete, eingespielte Korbball-Mannschaft. Diese Schlagkraft musste auch eine Mannschaft der Churer Polizei erfahren, welche ein leichtes Spiel bei diesen «Püürli» erwartend nach einer schmerzlichen Niederlage kleinlaut das Bergüner Feld hätten räumen müssen und still von dannen gezogen seien!



Feierabend (ca. 1978)



Vor dem Stall (ca. 1979)

Bauernleben

Gudenz war mit Leib und Seele Bergbauer! Der Anfang auf dem in desolatem Zustand übernommenen Hof gestaltete sich allerdings nicht einfach. Das instabile Gebälk des Heustalls drohte bei einem der nächsten Stürme auseinanderzufallen und auch im Wohnhaus lebte es sich keineswegs komfortabel. Den Einbau eines Badezimmers konnte sich die junge Familie erst nach dem Tod des Vaters erlauben. Mit der Zeit konnten sie den Hofbetrieb trotz Widerständen des Vaters zeitgemässer einrichten und auch nach und nach mechanisieren. Als erster

Milchbauer führte Gudenz übrigens trotz Missbilligung durch andere Bauern im Dorf erfolgreich die Viehrasse «Brown-Swiss» in Bergün ein und freute sich sehr ob derer guten Milchleistung!

Ganz seinem Naturell entsprechend konnte er 1991 den Hof mit guten Gedanken Tochter Martina und Schwiegersohn Wolfgang Rufinatscha übergeben. Mit Freude unterstützte er die jungen Nachfolger mit Rat und Tat, ohne die Fehler seines Vaters wiederholend ihnen Steine in den Weg zu legen.

Weiterhin stieg er in die Stallstiefel oder fuhr mit seinem «Töffli» aufs Feld, um zu helfen, wo er zu gebrauchen war.

In den letzten Jahren traf man ihn dann vermehrt in der Natur an, oft auch auf dem Weg hoch nach Latsch und zurück.

Familienmensch

Trotz nachdrücklich ausgesprochenem Rat seines Vaters, eine Bäuerin zu heiraten, ehelichte Gudenz am 9. November 1957 die Nicht-Bäuerin Silvia Fetz aus dem Appenzellerland! Da vor der Hochzeit die Alpzeit und übrige Sommerarbeiten zu Ende gebracht werden mussten,



Gudenz und Silvia

fand die Hochzeit so halt erst nach dem ersten Schneefall statt ...

Wenn man Silvia heute zuhört, hat man das Gefühl, dass die beiden, Gudenz und sie, sich stets mit positiver Einstellung der Zukunft gestellt haben und mit Fleiss gewünschte Verbesserungen nicht nur angestrebt, sondern so auch erreicht haben.

Grosse Freude bereiteten ihnen die Geburten ihrer Töchter Ursina (1958), Claudia (1959) und Martina (1963), grossen Schmerz jedoch auch der zu frühe Tod der mittleren Tochter.

Kinderfreund am Ski-Lift

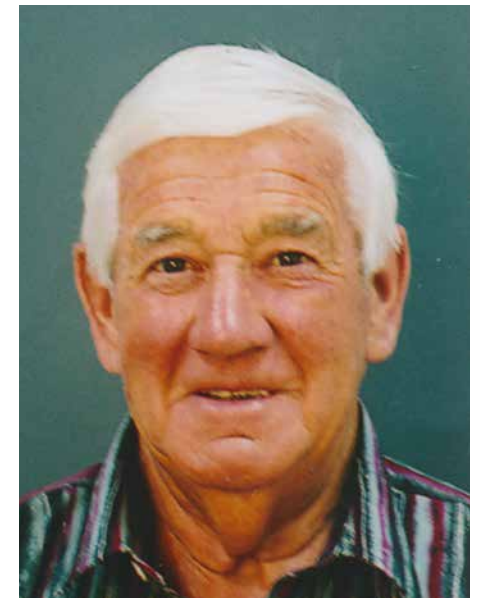
Ganze 34 Wintersaisons verbrachte Gudenz bei den Sportbahnen Bergün und dort je 17 Jahre an den Liften von Tect-Zinols und auf dem Darlux. Unzähligen Skisportlern, vor allem aber auch Kindern ist er als liebenswürdiger Helfer in Erinnerung geblieben. Sein Herz für Kinder hätte manch erbettelte Überzeit beim Liftbetrieb und damit einige zusätzliche Abfahrten auf den Pisten möglich gemacht, erzählen Stammgäste noch heute aus ihrer Kinderzeit!

Weltenbummler

Waren die ersten 25 Ehejahre von Gudenz und Silvia von beständigem Arbeiten auf dem Bauernhof und fordernder Familienzeit mit ihren drei Kindern geprägt, so eröffnete sich unverhofft und zur grossen Freude von Silvia im Jahr ihres silbernen Ehejubiläums die Gelegenheit zu ersten gemeinsamen Ferien: Die Hirten waren nach dem Alpabzug im Herbst ohne Beschäftigung und bereit den Stall zu hüten. So stand einem Verreisen der Eheleute nichts mehr im Wege!

Das gemeinsame Reisen gefiel Gudenz so gut, dass es ihm zum Liebsten der folgenden Jahre wurde: 3 x USA (Florida), Thailand, Dänemark, Griechenland, Ägypten, Israel und immer wieder Ischia (25x!) waren ihre Ziele!

Am 19. September 2021 nun hat Gudenz für einmal ganz allein eine Reise in unbekannte Weiten angetreten – möge er an einem guten Ort angekommen sein!



Gudenz Gianelli (ca. 2009)

Nach Angaben von Silvia Gianelli-Fetz aufgezeichnet durch Jörg Stählin

Nogs gratuleschan pagl anniversari^(bs)

igls	2	schner	2022	la dna.	Barbara Döhrig-Götte	D-Lembo	pagl	90	evel
igls	13	schner	2022	igl sar	Ulrich Bächtold	Stallikon	pagl	80	evel
igls	15	schner	2022	la dna.	Lilli Furrer-Feuerstein	Brunau	pagl	85	evel
igls	15	fav.	2022	la dna.	Maria Allgerucci-Schmid	Pfungen	pagl	85	evel
igls	16	fav.	2022	igl sar	Pol Clo Nicolay	Ftañ/Brauegn	pagl	80	evel
igls	23	fav.	2022	la dna.	Helena Bernhard-Gustin	Cuegra	pagl	85	evel
igls	27	fav.	2022	igl sar	Heinz Kündig	Latsch	pagl	80	evel

Mortoris^(bs)

igls	21	oct.	2021	la dna.	Selma Jufer	Filisur	cun	81	ons
igls	4	nov.	2021	la dna.	Pia Jenni-Weingart	Tavo	cun	86	ons

Sinceras condulaziõs

Deutsche Zusammenfassung Register «Pro Bravuogn» 1952 – 2018 S. 6 PB

Dieses Inhaltsverzeichnis umfasst alle Titel der Ausgaben des «Pro Bravuogn» von deren Gründung 1952 bis Ende 2018. Seit 2019 ist das Blatt integraler Teil des «Muchetta». Zeitschrift der Gemeinde Bergün Filisur.

Erste Priorität hat der einfache Zugang (über das Suchfenster) auf die Inhalte. Darum sind alle Überschriften hier orthographisch korrigiert und in ihrem Umfang allenfalls leicht angepasst worden. Aus ähnlichen Überlegungen wird für eine Sparte auch jeweils durchgehend entweder der Dialekt «Bargunseñer» (Bergüner Romanisch) oder das Idiom «Puter»

(Oberengadiner Romanisch) gebraucht. Im ersten Fall wird grösstenteils die für die Homepage «Bargunseñer interaktiv» (www.bargunseñer.ch) vereinheitlichte Rechtschreibung berücksichtigt.

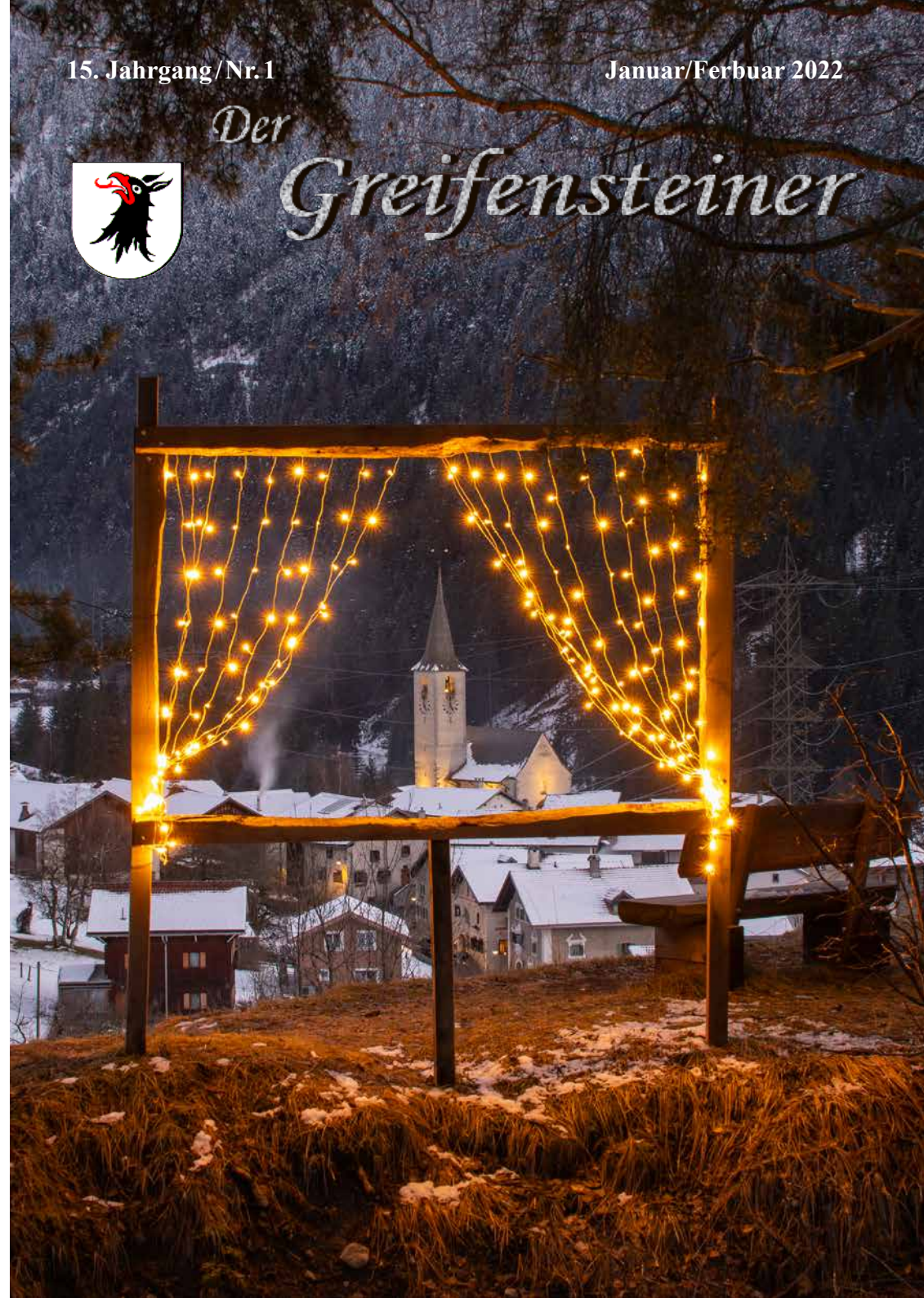
Die Abkürzungen (fot.) und (leg.) sind ein Hinweis auf Gruppenaufnahmen (mit Legende). Bei den Konfirmationen sind die Aufnahmen mit Erläuterungen jeweils Hauptbestandteil des Beitrags, so dass diese Klammerbemerkung an jener Stelle nicht notwendig ist.

15. Jahrgang/Nr.1

Januar/Ferbruar 2022



Der
Greifensteiner



Lichterweg Filisur – Von einer tollen Vision zur Umsetzung

Heidi Peng und Theres Turner

In der Adventszeit Licht und Wärme in die langen, dunklen Winternächte bringen – ein besinnlicher Ort zum Verweilen und geniessen – ein geeigneter Weg mit vielen kleinen Lichtquellen und Kunstwerken soll die Besucher zum Staunen bringen: Ein Lichterweg!

Inspiriert durch die schönen Berner Oberländer Weihnachtswege haben wir

haben begeistern und wir fingen zu viert an zu planen. Wir hatten zwar unzählige Ideen, doch ihre konkrete Umsetzung war recht schwierig.

Mit dem Valnava Winterwanderweg fanden wir den geeigneten Ort für unser Vorhaben. Die Gemeinde gab ihren Segen zum Projekt und wir legten ohne Budgetvorgabe los. Für die Elektrifizierung unseres Projekts konnten wir mit Reto Bachmann einen ausgewiesenen

Fachmann begeistern. Zusammen mit Rico Turner, der die Schlosserarbeiten übernahm, hat er die alten Strassenlaternen zum Leuchten gebracht und an zusammenschweissten Aufhängevorrichtungen montiert.

Damit war die Grundbeleuchtung geschafft. Für das aufwändige Verlegen des Stromkabels waren wir gefordert und auf Hilfe angewiesen. Sterne, Kugeln und die liebevoll gestalteten Holzhüttli wurden mit batteriebetriebenen

Lichterketten beleuchtet.

Erwartungsvoll warteten wir dann am 1. Advent 2017 auf unsere ersten «Gäste». Viele Besucher kamen und genossen einen besinnlichen Spaziergang durchs weihnachtlich beleuchtete Valnava. Dort wurden sie von den Frauen des Biblio-



Eingangstor zum Lichterweg 2019 (Fotos S. 2 & 3: Renato Turner)

beide schon im Jahr 2016 darüber philosophiert, ob so etwas nicht auch in Filisur machbar wäre. Viele Kaffees später wurden unsere Ideen immer umfangreicher und konkreter. Im folgenden Jahr konnten wir mit Doris Turner und Corina Ambühl zwei junge Frauen für unser Vor-

Frontseite: Vorhang auf für den Lichterweg! (Foto: Renato Turner)

theksvorstandes mit Glühwein, Punsch und leckeren Backwaren verwöhnt. Eine kurze Weihnachtsgeschichte lud die Gäste zum Verweilen und Nachdenken ein.



Krippe

Auch an den anderen Adventssonntagen verwöhnten wir die Anwesenden mit kleinen Events.

Zu Geschichten, Tanz und Konzerten gab's Glühwein, Punsch und ein einfaches Essen. Das Geld, das in unserem aufgestellten Kässeli zusammenkam, diente zur Kostendeckung.

Die vielen positiven Rückmeldungen motivierten uns zum Weitermachen.

In den folgenden Jahren kam jeweils etwas Neues dazu. Zur Gestaltung der Holzhüttli fanden wir Unterstützung bei der Dorfbevölkerung.

Inzwischen werden jedes Jahr 20 Hüttli liebevoll dekoriert. Auch die Spielgruppe, der Kindergarten und die Primarschule bereichern das Projekt mit ihren Kunstwerken. Zur Deckung der Unkosten führten wir weiterhin die Adventssonntags-events durch bis Corona uns einen Strich durch die Rechnung machte.

In den letzten beiden Jahren haben wir die batteriebetriebenen Lichterketten nach und nach durch Strominstallationen ersetzt, was eine riesige Menge von Kabeln und Anschlüssen mit sich brachte. Der aufwändige Auf- und Abbau erforderte jeweils grossen Zeitaufwand und viele helfende Hände.

Während wir uns noch mit Gedanken für eine Dauerlösung herumschlügen, hatte Reto schon Nägel mit Köpfen gemacht. In diesem Frühjahr hat er ein Projekt mit ausführlichem Budget ausgearbeitet und von der Gemeinde absegnen lassen. Der ganze ca. 600 m lange Lichterweg ist inzwischen mit Kabelschutzrohren und elf Anschlusschächten versehen. Alle Arbeiten konnten vollständig in Fronarbeit geleistet werden. Den grossen Brocken an Materialkosten konnten wir mittels Gemeindebeitrag und Sponsorbeiträgen decken. Die angeschriebenen Firmen, Hotels und Restaurants haben uns grosszügig unterstützt, sei es mit Geld, Materialspenden, Maschinen oder vergünstigter Baggermiete. Dafür



Lichterfüllte Dorfstrasse

möchten wir uns bei allen herzlich bedanken. Die Arbeit war enorm und nur dank unseren Baggerführern Andri und Röbi so schnell zu schaffen. So sind innerhalb zwei Wochen in der Freizeit alle Rohre verlegt und elf Schächte gesetzt worden. Wir danken allen Helfern von Herzen.

Wenn wir zurückblicken, wie wir zu viert mit Hilfe unserer Männer und der Unterstützung unseres Fachmannes Reto Bachmann gestartet sind, staunen wir heute sehr, was aus unserer Idee entstanden ist. Ohne grosses Budget hat sich unser kleiner Lichterweg im Lauf

der Jahre prächtig entwickelt und findet nach wie vor bei Alt und Jung Anklang.

Die Eröffnung des diesjährigen Lichterweges erfolgte bereits am 1. Adventssonntag, beleuchtet ist der Lichterweg aber bis in den Januar des kommenden Jahres hinein jeweils von 17.00 bis 22.30 Uhr.

Wir hoffen, euch auf dem inzwischen fünften Lichterweg zum einen oder anderen Abendspaziergang ins einladend leuchtende Valnava entführen zu können.

In diesem Sinn wünschen wir euch allen eine frohe und besinnliche Zeit über die Weihnachtstage und den Jahreswechsel.



Lichtdurchlässige Milchkannen (Foto: Doris Turner)

Wir gratulieren zum Geburtstag

Nachträge:

am	24. Mai	2021	Herr	Ruodi Ambühl	Filisur	zum 75sten
am	24. Sept.	2021	Herr	Armin Eggenberger	Filisur	zum 75sten
am	12. April	2021	Frau	Vreni Brazerol-Weisstanner	Chur	zum 85sten
am	25. Mai	2021	Frau	Margrit Reich-Accola	Burgdorf	zum 85sten
am	23. Jan.	2022	Frau	Letizia Rossi - Menghini	Filisur	zum 93sten
am	30. Jan.	2022	Frau	Vally Kuoni-Schmid	Chur	zum 93sten
am	18. Feb.	2022	Herr	Ernst Oberli	Alvaneu-Bad	zum 80sten
am	21. Feb.	2022	Frau	Maria Heinrich-Ruffner	Filisur	zum 75sten

Todesfälle

am	19. Aug.	2021	Herr	Ernst Kuoni-Beeli	Chur/Filisur	mit 92 Jahren
am	10. Nov.	2021	Frau	Christel Schocher-Reich	Filisur	mit 69 Jahren

Herzliches Beileid

Weitere Infos/Ulteriogras informaziõs (Covid):

Homepage Bergün Filisur Tourismus > Info & Service > Aktuelles > Veranstaltungen
Tel. 081/ 407 11 52

Impressum

«Muchetta», Zeitschrift für die Gemeinde Bergün Filisur erscheint sechs mal jährlich ·

Revista par la vischnanca Brauegn Falisogr cumpera six gedas l'on

Abopreis · abonameñt: CHF 36.– Einzelpreis · 1 exemplar: CHF 6.–

Redaktion · redacziõn: Jörg Stählin (j.staehlin@bluewin.ch), Tel. 078 765 29 39

Veranstaltungen · occurrenzaz: Seraina Hanselmann (seraina.hanselmann@bluewin.ch), Tel. 079 940 44 66

Administration · administraziõn: Aline Liesch (alineliesch@hotmail.com), Tel. 079 241 16 22

Druck · stampa: comunicaziun.ch

Herausgeber · editogra: societad «Verein Muchetta» Filisur/Falisogr

Konto · conto: Kantonalbank IBAN: CH0500774010392375600

Abk. · scurz: (bs) = bargunseñer (Bergüner Romanisch) · (put) = puter (Oberengadiner Romanisch)

P.P.

CH-7130 Ilanz

DIE POST **Veranstaltungen Gemeinde Bergün Filisur** Dezember – Februar 2022**Occurrenzas vischnanCHA Brauegn Falisogr** (bs) december – favrer 2022

So. 28. Nov 2021 bis 9. Jan 2022	17–22h	5. Filisurer Lichterweg	Filisur, Winterwanderweg Valnava
Mo. 13. Dez. 2021	18.30	Schulweihnachten 5./6. Klasse	Stuls/Stocl, Dorfplatz
Di. 14. Dez. 2021	17.00	Schulweihnachtsfeier Latsch Kindergarten	Latsch, Dorfplatz
Di. 14. Dez. 2021	19.00	Schulweihnachten Bergün/Bravuogn mit Kindergarten/scoulina und 1./2. Kl.	Bergün/Bravuogn, Schulhausplatz
Sa. 18. Dez. 2021	15–17h	Vernissage «Unterwegs auf Kufen»	Ortsmuseum Bergün/Bravuogn
So. 19. Dez. 2021	17.00	Turmmusik/Musica z.o dla Tuer	Bergün/Bravuogn, Dorfplatz
Mo. 20. Dez. 2021	18.00	Weihnachtsmarkt 3–6 Klasse	Filisur
Fr. 24. Dez. 2021	17.00	Turmmusik/Musica z.o dla Tuer	Bergün/Bravuogn, Dorfplatz
Mo. 27. Dez. 2021	20.15	Chant da Goita, Singprobe	Stuls/Stocl, Kirche
Di. 28. Dez. 2021	20.00	Chant da Goita, Singprobe (mit Zertifikat)	Bergün/Bravuogn, Sela Polivalenta
Mi. 29. Dez. 2021	20.15	Chant da Goita, Singprobe	Stuls/Stocl, Kirche
Do. 30. Dez. 2021	20.00	Chant da Goita, Singprobe (mit Zertifikat)	Bergün/Bravuogn, Sela Polivalenta
Do. 30. Dez. 2021	20.30	Chant da Goita Latsch, Singprobe	Latsch, Kirche/Baselgia
Fr. 31. Dez. 2019	9.00	Silvestersingen Filisur	Filisur, Schulhaus
Fr. 31. Dez. 2021	9.00	Chant da Stegla/Sternsingen Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn Schwimmbad/Buegn Latscherhalde/Spuenda da Latsch Clavadi Stuls/Stocl Bauerhof Denis Marti 9.20h
Fr. 31. Dez. 2021	9.00	Sternsingen Filisur	Schulhaus
Fr. 31. Dez. 2021	9.00	Chant da Stegla	Bergün/Bravuogn, Latsch, Stuls/Stocl
Fr. 31. Dez. 2021	22.00	Chant da Goita Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn, ab ref. Kirche
Fr. 31. Dez. 2021	22.00	Chant da Goita Latsch,	Latsch, ab Kirche/Baselgia
Fr. 31. Dez. 2021	22.00	Musik Concordia	Filisur Gemeindehaus
Fr. 31. Dez. 2021	22.15	Chant da Goita, Stuls/Stocl	Stuls/Stocl, ab unterstem Brunnen
Sa. 1. Jan. 2022	13.30	Neujahrsständli Musikgesellschaft Concordia	Filisur Dorfplätze, Beginn im Süesswinkel
Sa. 1. Jan. 2022	13.30	Neujahrskonzert der Musikgesellschaft Bergün/Bravuogn	Bergün/Bravuogn, Dorfplatz
Sa. 1. Jan. 2022	13.30	Musikgesellschaft Concordia Filisurr Neujahrsständchen	Filisur, Süesswinkel
Di. 22. Feb. 2022	20.00	Winnetou, «Der Schatz im Silbersee» Kino mit Live-Musik	Bergün/Bravuogn, Kurhaus